

Solothurn, 1. Juli 2009

Herr Regierungsrat
Klaus Fischer
Departement für Bildung und Kultur
Rathaus
4509 Solothurn

Eingabe: Klassengrösse Sek B

Sehr geehrte Herr Fischer
Lieber Klaus

In der künftigen Sek B wird das Leistungsspektrum der Schüler durch die Verbreiterung des Schülersegments im Vergleich zur heutigen Oberschule breiter sein. Hinzu kommt, dass durch die geplante integrative Schulung der heutigen Werkklassenschüler/innen in der Sek B die Heterogenität nochmals vergrössert wird.

Die bereits gewonnen Erfahrungen mit den laufenden Integrationsprojekten zeigen, dass der Ansatz zwar richtig ist, die Komplexität der Aufgabe jedoch grösser ist, als vielerorts angenommen. In einem derart heterogenen Feld den Bedürfnissen aller Schüler/innen gerecht zu werden, ist eine enorme Herausforderung. Dies kann nur gelingen, wenn die Anzahl der zu betreuenden Schüler/innen ein bestimmtes Mass nicht übersteigt.

Verschiedene Studien zeigen, dass die Qualität des Unterrichts gerade in diesem Leistungssegment besonders auch von der Qualität der Beziehung der Lehrperson zu den Schüler/innen abhängt. Eine kleinere Anzahl der zu betreuenden Schüler/innen würde die Voraussetzung für den Aufbau einer fördernden Beziehung enorm verbessern.

Ferner scheint es uns von grosser Wichtigkeit, die Attraktivität der Sekundarschule B für Lehrpersonen zu erhalten. Die Arbeit mit leistungsschwächeren Schüler/innen, meist verbunden mit zahlreichen sozialen Problemstellungen, scheint zunehmend unattraktiv zu werden. Neu ausgebildete Lehrpersonen wollen grossmehrheitlich an der Sek E und P unterrichten. Auf dem ausgetrockneten Arbeitsmarkt ist es sehr schwierig, qualifizierte Lehrpersonen für diese Aufgabe zu finden. Diese Problematik dürfte sich in den nächsten Jahren noch verschärfen. Kleine Klassengrössen können zur Attraktivität einer Stelle an der Sek B beitragen.

Aus diesen Gründen gelangen wir nochmals mit der Forderung an Sie, die geplanten Klassengrössen in der künftigen Sek B anzupassen. Konkret soll die durchschnittliche Klassengrösse in der Sek B nicht 16, sondern 14 Schüler/innen betragen und die Mindestzahl soll nicht auf 14, sondern 10 Schüler/innen festgesetzt werden.

Gerade auch in Anbetracht der zu erwartenden Schülerzahlen in der Sek P an gewissen Standorten scheint uns eine Anpassung in der Sek B ebenfalls gerechtfertigt. Es würde sicher von vielen Lehrpersonen und Eltern nicht verstanden, wenn die weitgehend homogenen Sek-P-Klassen teilweise mit geringeren Schülerzahlen ausgestattet wären, als die enorm heterogenen Sek-B-Klassen.

Freundliche Grüsse

Roland Misteli
Geschäftsführer

Hannes Lehmann
Präsident Fraktion Sekundarlehrpersonen